



und 100 fl. dann zur Vermehrung der Bibliothek notirt, wobei Herr Oberstaatsrichter Kornel v. Podbradsky, Herr Franz Dagonovskij und Hr. Przihorfsky betraut wurden, eine Auswahl jener Bücher zu treffen, welche mit obigem Betrage angeschafft zu werden haben.

Das Revisions-Comité berichtete hierauf, daß die 1885er Schlussrechnung ziffermäßig geprüft und für richtig befunden wurde; einzelne Posten jedoch wurden bemängelt, weil die richtige Höhe derselben in keinem richtigen Verhältnisse zum eventuellen Bedarfe gestanden. Die Generalversammlung ließ jedoch diese Beträge passiren. Die Revision der diesjährigen Rechnungen besorgen abermals die Herren: Maderspach, Schulz und Weidmann.

Behufs Neuwahl des Ausschusses wurde eine Strutinums-Kommission bestehend aus den Herren Dr. Mike als Alterspräsident, Dr. Engel und G. v. Bene als Statutoren, eingesetzt.

Die abgegebenen Stimmzettel waren 44 an der Zahl und gingen aus denselben Herr Ludwig Mottl mit 32 Stimmen als Präses und Hr. Dr. Schöpf mit 24 Stimmen als Vizepräses hervor. Nachdem nun Beide die Wahl ablehnten wurde behufs Besprechung der versammelten Mitglieder die Sitzung auf eine Viertelstunde suspendirt.

Nach Verlauf dieser Pause wurde Hr. Maderspach mit Acclamation zum Präses und Hr. Géza v. Bene mit 26 von 43 Stimmen zum Vizepräses gewählt. Zum Kassier wurde Herr Julius Faber, zum Archivar Hr. Diez mit Acclamation und zum Schriftführer Hr. Schmiedthamer mit 19 Stimmen gewählt. In den Ausschuss wurden berufen die Herren: Friz v. Kalusay, Dr. Engel, Ludwig Mottl, Alois Orthmeyer, Franz Klement und Dr. Kornel Diaconovich.

Nachdem die Wahlen beendet waren, beantragte der Präses, Hr. Maderspach, Hr. L. Mottl für sein 26-jähriges Wirken als Schriftführer den protokolllarischen Dank auszudrücken, was von der Versammlung mit stürmischem Beifall acceptirt wurde.

Hierauf wurde der Beschluß gefaßt, für das Jahr 1887 nachfolgende Zeitungen zu halten: „Pester Lloyd“, „Neue freie Presse“, „Politik“, „Budapester Tagblatt“, „Südung. Lloyd“, „Egyetértés“, „Nemzet“, „Budapesti hírlap“, „Tribuna“, „Convoribile literare“, „Leipziger illustrierte Zeitung“, „Wiener illustrierte Zeitung“, „Fliegende Blätter“,

zu legen, daß dieser Abend die Triebfeder war, welche noch oft Dilettanten in die „Cronique des Plaisirs“ schnellen möge, damit sich diese an die Öffentlichkeit wagen.

Überall weiß man und rühmt es, daß die Concerte, welche unsere Werkkapelle uns zum Besten gibt, sich sogar in „ärztlichen“ Kreisen einer allgemeinen Beliebtheit erfreuen und nicht nur hier, sondern auch weithin über die Grenzen der Szekul-Moraviczger Werkbahn ein gutes Renommé genießen.

Nach all' diesem ist die Sehnsucht, mit welcher man diesem Concerte entgegen sah und die gespannte Erwartung auf die Production der Dilettanten leicht begreiflich.

Eröffnet wurde der Abend mit Rossini's Overture zur Oper „Wilhelm Tell“, executirt durch die Werkkapelle. Daß diese Piece exact und tadellos gespielt wurde, bedarf keines weiteren Beweises, als daß sie — besonders gut studirt — lebhaften Applaudirens gewürdigt wurde.

Die zweite Piece füllte Hr. F. Vanger aus. Genannter Herr sang H. Parger's „Der Liebe Leid im Liede“ und Schuhmann's „Der arme Peter“ und gab sich redlich Mühe, seine vorzüglichen Stimmkräfte zur Geltung zu bringen, was ihm auch vollständig gelang. Der Applaus, der nach seiner Production von allen Seiten erscholl, war echt und warm.

„Bolond istok“, „Borszem Jankó“, „Rigarro“, „Vasárnapi újság“, „Krassó-Szörényi lapok“, „Die Bergava“ und „Norddeutsche Allgemeine“. Letztere jedoch vorläufig nur auf ein Quartal.

Ueber verschiedene Anträge wurde schließlich noch beschlossen, 1. dem Ausschusse pro 1887 30 Gulden zu votiren, zum Zwecke der Veranstaltung von Unterhaltungen, 2. die fehlenden Bücher abzuschreiben und 3. die neuen Bücher, für welche 100 Gulden votirt wurden, baldigst anzuschaffen.

Nach Beendigung der für das Jahr 1887 zu haltenden Zeitungen, erreichte die Generalversammlung um 1/8 Uhr Abends ihren Abschluß.

### Tages-Neuigkeiten.

\* Erneuerungen. Der Finanzminister hat den Hermannstädter Lottoamts-Controllor Baron Alexius Kemény zum Chef des Temesvarer Lottoamtes, ferner den Lottoamts-Praktikanten Alex. Traovák zum Lottoamts-Offizial 2. Classe ernannt.

\* Haupttreffer. Wie man aus Kaschau berichtet, hat der dortige Schneider Stefan Farkas den jüngsten Haupttreffer der XXIV. Staats-Wohltätigkeits-Lotterie mit 60.000 fl. Noten-Rente gemacht.

\* Schuhmacher-Fachschule. Die erste Budapester Schuhmacher-Corporation eröffnete am Montag 7 Uhr Abends, in ihren eigens dazu erbauten Lokalitäten (Wesselenyigasse 9) ihre permanente Fachschule, zu welcher Feier alle Kollegen eingeladen wurden. Unterricht findet fünfmal die Woche statt. Montag geometrisches Zuschneiden, Freitag Maßnehmen, das Maß auf den Leisten auftragen.

\* Ein feiger Soldat. Am 13. d. M. Früh hat sich der Rekrut der in Werichy stationirenden Husären-Eskadron Wolfort Franz aus Szegedin in einem unbewachten Augenblicke in Folge Heimweh im Stalle der kleinen Kaserne durch Erhängen mittelst eines Zügels entleibt.

\* Das deutsche Reichsgericht über die Schwiegermutter. Verweigert eine Ehegattin die Rückkehr in die von ihr verlassene Wohnung ihres Ehegatten bis zur Entfernung ihrer Schwiegermutter aus dieser Wohnung, weil die gegen den Willen der Ehegattin mitwohnende Schwiegermutter unter wissenschaftlicher Duldung des Ehemannes sie wiederholt beschimpft oder verächtlich behandelt hat, so können, nach einem Urtheile des Reichsgerichtes, IV. Civilsenats, vom 21. Oktober

Als Nr. 3 trug Hr. Kapellmeister Pavelka den „Elyen Csárdás“ von Midley Kohne vor und man kann dreist behaupten, mit solchem Geschick, daß es das „Meisterhafte“ übertraf. Diese herrliche ungarische Composition war von überraschender Wirkung und wiewohl ich fest überzeugt bin, es sei in seiner Absicht gelegen, eine besondere fachmännische Leistung zu bieten, so hat er durch diese sich selbst übertroffen, denn das Gebotene wurde stürmisch acclamirt von Seite der entzückten Zuhörer.

Hierauf folgte „Der Engel Lied“, Legende von Braga, und „Der blinde Geiger“ von H. Proch, vorgetragen von Frau E. Fessler, Hr. N. Pavelka und D. Czegka. Obwohl auch den zwei genannten Herren ein großer Theil des Erfolges dieser Nummer zufiel, so gebührt doch Frau E. Fessler der Löwenantheil. Die Tonbildung und Verbindung gut geschult und fest erstarrt, ihre wunderbare Altstimme einschmeichelnd und sympathisch; das Ganze ein erhebender Beweis, was Talent und redlicher Wille einer Dilettantin zu leisten vermag.

Diesem folgte dann eine Variation auf dem Flügelhorn über die Motive der Oper „Jiska“, in welchem der vorzügliche Flügelhornist der Werkkapelle seiner schweren Aufgabe mit wunderbarem Geschick gerecht wurde.

Nr. 6 bestand in F. Visk's „Rapsodies hon-

d. S., diese Thatfachen sehr wohl der Weigerung der Ehefrau zur Rückkehr den Charakter der Böswilligkeit entziehen.

\* Sichere Petroleumlampe. Angesichts der zahlreichen Klagen, welche neuerdings, namentlich in der englischen Presse über häufige Explosionen von Steinöl- und Paraffinlampen laut werden, verdient eine neue in Wien gemachte Erfindung allgemeine Beachtung. Dem Artillerie-Oberlieutenant Siemany ist es nämlich, wie die „N. Fr. Pr.“ mittheilt, gelungen, durch eine ebenso einfache als sinnreiche auf physikalischem Gesetze beruhende Construction eine vollkommen sichere Petroleumlampe zu konstruiren. Aus den damit gemachten Experimenten hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß die Lampe auf den Boden geworfen, nicht zerbricht, und daß sie brennend auf den Kopf gedreht, weder erlischt noch explodirt, ohne daß ein Ausfluß von Steinöl erfolgt. Ueberdies ist die Leuchtkraft und die Ersparniß an Del eine namhaftere, als bei den bisherigen unsicheren Lampen, selbst wenn das schlechteste Petroleum verwendet wird. Endlich ist eine Vorrichtung getroffen, daß Del während die Lampe brennt, nachgefüllt werden kann.

\* Der Bürgermeister einer Gemeinde wurde von Gerichtswegen ersucht, die ältesten Leute der Gemeinde zu vernehmen. Derselbe meldete einige Tage nachher an die Justizbehörde Folgendes: „Die Bürgermeisterei ist nicht in der Lage, dem oben angedeuteten Wunsche nachzukommen, da die ältesten Leute bereits im Jahre 1885 verstorben sind.“

\* Moltke und Bismarck. Moltke schrieb sich einst in das Album einer Fürstin mit den Worten ein: „Schein vergeht, Wahrheit besteht.“ Moltke General-Feldmarschall. — Darunter setzte Bismarck die Worte: „Ich glaube das in jener Welt. — Die Wahrheit stets den Sieg behält; — Doch mit der Lüge dieses Lebens, — Kämpft unser Marschall selbst vergebens.“

\* Eigener Humor. Am verfloffenen Allerheiligentag traf ein Mann einen Bekannten, der drei riesige Grabkränze schlepte. Auf die Frage, wohin er mit drei schweren Kränzen sich abmühe, sagte derselbe: „Zu meinen drei Weibern. Eine liegt in Hernals, eine in Naglesdorf, eine auf dem Centralfriedhofe.“ Als der dreifache tiefbetrübtete Witwer hierauf von seinem Freunde bedauert wurde, entgegnete derselbe: „Ah! das macht mir keine Mühe, ich th'ns gern Aber bis ich drei hinausgebracht habe — Sie! das war keine kleine Arbeit.“

groises“ auf dem Pianoforte vorgetragen von Hrn. D. Czegka. Schon die vorzügliche und schwere Wahl des Stückes zur Bewältigung einer berühmten Musik-Composition gibt ein schönes Zeugniß für die Fähigkeit und die Talente des Spielers; die Töne sind rein, und auch geläufig ging's über die Tasten. Ein Zug echten Virtuositens beherrscht sein Spiel, was Wunder daher, wenn reichlichster Applaus Herrn Czegka lohnte.

Frau Fessler sang hierauf Margaretha's Lied aus „Trompeter von Säckingen“ und „Das Vertrauen“ von H. Esfer mit dem poetischen und bestrickenden Reiz ihrer Stimme, worauf dann nochmals eine Production des Herrn Pavelka folgte und die Rákóczi-Overture endlich den Schluß machte.

Um noch das Ganze zu recapituliren, will ich mit vollem Recht behaupten, daß sämtliche Dilettanten einen außerordentlichen Beweis ihres Talenten gaben und den guten Willen bewiesen, einer wohlthätigen Sache fördernd zur Seite zu stehen.

Die Einnahmen mochten mit den zahlreichen Ueberzahlungen die geleistet wurden 100 fl. gut überschritten haben.

Dem Concerte folgte üblicher Weise der Tanz, der mit lebhaftem Interesse und vielem Animo bis spät in die Nacht währte.

\* Pest ist erloschen. Klavier von erschienen: Josef, Lied das Clavier

□ Geburtstog Preßburg 18 14. Dez. G urstag Tol dements

Gr. 15 De Kath. u. P Mittwoch Ultimatum d Thomas. P Urpat. D o Titus 40. Kath. u. P Freitag: der Regierung Kath. S. w Bonifacius, (Oblig. Ein wichts in D Neujahr, Gr.

# Kath. und ev angenehme je

Die welche am 4 Uhr im S gestaltete sich Feier. Sämm Damenwelt Menschenfreu den, so zwar zu fassen ver die Schuljug Lehrer Ludw Ansprache an Christbescheer Spenden, ins welche das N nommen und sten Dank au überaus reich die Behauptu sichtlich des D den ersten D Eine zweite V bekehrten arm an's Herz leg und sich für sittsames Bet Lehrern gegen spiel ihrer W sie erwachen womöglich in Nun wurden von unzählige geplündert. I ben, der die S Geschenke in ziehen sah. In auch alle Ten dieser Christbe für ihre Müh blicken und si gutes Werk ge „Geben ist see

\*\* Post nen Woche ist Herrn Ignaz L sammelsten Briefmarken-L wir dies dem

der Weigerung  
akter der Bös-

am p e. Ange-  
he neuerdings,  
se über häufige  
ffinlampen laut  
gemachte Grün-  
Artillerie-Ober-  
, wie die „N.  
eine ebenso ein-  
Befehle beruhende  
Petroleumlampe  
nachten Experi-  
gewonnen, daß  
, nicht zerbricht,  
gedreht, weder  
in Ausfluß von  
Leuchtkraft und  
hastere, als bei  
selbst wenn das  
ird. Endlich ist  
el während die  
ann.

einer Gemeinde  
ie ältesten Leute  
be meldete einige  
de Folgendes:  
der Lage, dem  
ommen, da die  
verstorben sind.

ck. Moltke schrieb  
ürstin mit den  
ahrheit besteht.  
Darunter setzte  
das in jener  
Sieg behält; —  
— Kämpft unser

Am verfloffenen  
Bekannt, der  
Auf die Frage,  
en sich abmühe,  
Weibern. Eine  
sdorf, eine auf  
ache tiefbetrübt  
bedauert wurde,  
macht mir keine  
drei hinausge-  
kleine Arbeit“.

ragen von Hrn.  
he und schwere  
g einer berühm-  
schönes Zeugniß  
des Spielers;  
ußig gings über  
thums beherrscht  
nenn reichlichster

f Margaretha's  
en“ und „Das  
i poetischen und  
rauf dann noch  
a v e l k a folgte  
ch den Schluß

ituliren, will ich  
mliche Dilettan-  
ihres Talentcs  
sen, einer wohl-  
zu stehen.

den zahlreichen  
den 100 fl. gut

Weise der Tanz,  
elem Animo bis  
H—z.

\* Bei Táboršky & Parsch in Buda-  
pest ist erschienen: „Technikus Csárdá“ für das  
Klavier von Paul Nacz jun. Preis 1 fl. Ebenso ist  
erschienen: „Az eleven ördög-négyes“ von Komu-  
Jozef, Lieder aus der gleichnamigen Operette für  
das Clavier von Karl Klepš. Preis 1 fl.

### Locales.

□ **Wochenkalender.** Sonntag 26 Dez.:  
(Geburtstag Ernst Moriz Arndt's 1769, Friede zu  
Breßburg 1805.) Kath. u. Prot. C. Stefan M Gr.  
14. Dez. & 3 Adv T. Montag 27. Dez.: (Ge-  
burtstag Joh. Kepler's 1571, Eröffnung des Bom-  
bements auf Paris 1870.) Kath. u. Prot. Johann  
Gr. 15. Dez. Eleutherius. Dienstag 28. Dez.:  
Kath. u. Prot. Unsch. Kind. Gr. 16. Dez. Aggäus  
Mittwoch 29. Dez.: (Geburtstag Gladstone's 1809,  
Ultimatum der Westmächte an Rußland 1853) Kath.  
Thomas. Prot. Jonathan, Gr. 17. Dez. Quai-  
Urvät. Donnerstag 30. Dez.: (Geburtstag  
Titus 40., Todestag Ludwig Devrient's 1832)  
Kath. u. Prot. David, Gr. 18. Dez. Sebastian.  
Freitag 31. Dez.: (Kaiser Heinrich IV. entsetzt  
der Regierung 1105, Todestag Gambetta's 1882)  
Kath. Sylvester, Prot. Gottlob, Gr. 19. Dez.  
Bonifacius, Samstag 1. Jänner 1887:  
(Oblig. Einführung des metr. Maaßes und Gr-  
wichts in Oesterreich Ungarn 1876.) Kath. u. Prot.  
Neujahr, Gr. 20. Dez. Ignaz.

# **Allen unseren geehrten Lesern** röm.-  
Kath. und evangelischer Religion wünsche ich recht  
angenehme frohe und glückliche Weihnachts-Fiertage!

‡ **Die Christbescherung** armer Kinder,  
welche am Donnerstag den 23. d. M. Nachmittags  
4 Uhr im Saale des Hotel Dobransky stattfand,  
gestaltete sich zu einer erhebenden und würdigen  
Feier. Sämmtliche Honorationen unseres Ortes, die  
Damenwelt und eine große Zahl Kinder- und  
Menschenfreunde hatte sich zu derselben eingefun-  
den, so zwar, daß der Saal die Theilnehmer kaum  
zu fassen vermochte. Zu Beginn der Feier intonierte  
die Schuljugend das „Szózat“. Hierauf richtete Hr.  
Lehrer Ludwig M o t t l eine warme und geistvolle  
Ansprache an die Versammelten, den Zweck der  
Christbescherung erläuternd und allen hochherzigen  
Spendern, insbesondere jedoch den geschätzten Damen,  
welche das Nähen der Kleider unentgeltlich über-  
nommen und Wohlpreis gespendet haben, den wärm-  
sten Dank aussprechend. Er hob hervor, daß das  
überaus reichliche Einfließen von Spenden mit Recht  
die Behauptung aufstellen läßt, daß unser Ort hin-  
sichtlich des Wohlthätigkeitssinns der Bewohner zu  
den ersten Orten des Landes gezählt werden kann.  
Eine zweite Ansprache richtete Hr. M o t t l an die  
betheiligten armen Kinder, 83 an der Zahl, ihnen  
an's Herz legend, die erhaltenen Sachen zu schonen  
und sich für die empfangene Wohlthat durch Fleiß,  
sittsames Betragen und Gehorsam ihren Eltern und  
Lehrern gegenüber, erkenntlich zu zeigen. Das Bei-  
spiel ihrer Wohlthäter aber mögen sie einfließen, wenn  
sie erwachsen sind und sich selbst erhalten können,  
womöglich in noch reichem Maße, nachahmen. —  
Nun wurden die Kleidungsstücke vertheilt und der  
von unzähligen Lichtern erstrahlende Weihnachtsbaum  
geplündert. Das Herz mußte Jedem freudig erbe-  
ben, der die Kleinen mit strahlenden Gesichtern ihre  
Geschenke in Empfang nehmen und von dannen  
ziehen sah. In diesem beseligenden Gefühl mögen  
auch alle Jene, welche an dem Zustandekommen  
dieser Christbescherung theilhaftig waren, den Lohn  
für ihre Mühe, den Dank für ihre Humanität er-  
blicken und sich mit dem Bewußtsein begnügen, ein  
gutes Werk gethan zu haben, eingedenk der Worte:  
„Geben ist selbiger, denn Nehmen!“

\*\* **Postalisches.** Seit Anfang der verfloffen-  
nen Woche ist bei der Gemischtwaarenhandlung des  
Herrn Ignaz Bloch in N. M e s c h i z a ein Brief-  
sammelfasten angebracht und Hrn. Bloch ein  
Briefmarken-Verschleiß übergeben worden. Indem  
wir dies dem correspondirenden Publikum N.

Meschiza's zur Kenntniß bringen, glauben wir, daß  
diese Neuverteilung, welche für dasselbe von großem  
Vortheil ist, freudig begrüßt werden wird, der hiesi-  
gen ung. Postamtsleitung aber, die stets den Wün-  
schen des correspondirenden Publikums gerecht zu  
werden sich bestrebt, sollen wir im Namen des  
N. Meschizaer Publikums unsere Anerkennung für  
diese Neuverteilung.

□ **Fahrordnung.** Seit 20. d. M. erlitt  
die Fahrordnung der hiesigen Werksbahn insofern  
eine Abänderung, als seit jener Zeit der Zug Nr.  
19, welcher Nachts 12 Uhr hier ankam, einge-  
stellt wurde. Durch diese Aenderung ist der An-  
schluß von Ném.-Bogján an den Nachtzug der  
Wojteker Secundärbahn nicht möglich und die hie-  
sigen Geschäftsleute müssen demzufolge wieder auf  
ihre Frühpost verzichten und diese erst Nachmittags  
in Empfang nehmen. Der schwache Bedarf an Erzen  
soll, dem Vernehmen nach, den fraglichen Zug über-  
flüssig gemacht haben.

□ **In den Casino-Localitäten** wird heuer,  
wie alljährlich, eine Sylvester-Feier veran-  
staltet werden. Nachdem dieses Fest stets zu den  
schönsten gezählt hat und Hotelier Wa g u e r als  
Wirth einen besonders guten Ruf genießt, so wün-  
schen wir dieser Unterhaltung einen recht zahlrei-  
chen Besuch und ein vorzügliches Gelingen!

\* **Sylvester-Feier.** Der hiesige Turn-Verein  
veranstaltet am Sylvester-Abend, dem lang-  
jährigen Usus gemäß, im Dobransky'schen Saale  
ein Bankett, zu welchem die Einladungen mittelst  
Circular's bereits ergehen. Die Sylvester-Unter-  
haltung des Turn-Vereines war stets die besuchteste  
ihrer Art, und wird es wohl diesmal auch sein,  
umso mehr, als uns Hotelier D o b r a n s k y ver-  
spricht, durch exquisite Küche und vorzügliche Ge-  
tränke allen billigen Anforderungen gerecht zu  
werden.

(\*) **Der allgemeine Leseverein** veranstaltet  
am Sylvester-Abend in dem Vereinslocale (Anton  
Rühkraut) einen g e m ü t l i c h e n A b e n d, und  
werden die p. t. Mitglieder, wie auch Nichtmitglie-  
der sammt werthen Familien hiezu höflichst eingeladen.  
Die Sänger des Vereines werden zur Hebung der  
Feier auch einige Lieder vortragen.

≤ **Romänische Dilettanten-Vorstellung.**  
Auch unter unserer romänischen Jugend rührt sich  
die Muse, denn eine ansehnliche Zahl geschickter  
Dilettanten beabsichtigt, am 9. Jänner 1887 eine  
Theater-Vorstellung zu geben, welche äußerst gelun-  
gen zu werden verspricht, nachdem hiezu die um-  
fassendsten Vorbereitungen getroffen wurden. Ein  
starker Besuch dieser Vorstellung ist schon in An-  
betracht der Rarität solcher Produktionen unau-  
sprechlich. „Glück auf!“

([]) **Schadenfeuer.** Am Dienstag den 21. d.  
M. 9 Uhr Nachts kam in einem Hause des so-  
genannten Ortstheiles „Weidenhain“ Feuer zum Aus-  
bruch, welchem 2 Henschober total zum Opfer fielen.  
Die trotz der weiten Entfernung des Brandobjektes  
rasch zur Stelle gewesene Feuerwehr wurde des  
Brandes bald Herr, wodurch sie ein Weitergreifen  
des furchtbaren Elementes, das bei dem herrschenden  
großen Winde schreckliche Folgen hätte nach sich  
ziehen können, verhinderte. — Wir können bei die-  
ser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, daß einige  
Bewohner der Hauptgasse den guten Einfall gehabt  
hatten, gleich bei Beginn des Feuerallarmes Kerzen  
und Lampen in die Fenster zu stellen, damit die  
Straße beleuchtet sei. Wir brauchen wohl nicht erst  
zu erwähnen, welche großen Vortheil dies bei einem  
Feueralarm bietet und können den p. t. Bewohnern  
ein Nachahmen dieses guten Beispiels nicht warm  
genug an's Herz legen.

□ **Unfälle.** Im „Szecsen“-Schachte in  
Doman verunglückte in der Nacht vom 20. auf den  
21. d. M. ein Bergmann Namens Athanas P o -  
j e n a r. Derselbe soll mit einem Kameraden die  
Lunte zum Dynamitsprengen angezündet haben und  
nicht rechtzeitig geflüchtet sein. Die Sprengung er-

reichte ihn und er sank tödtlich getroffen zu Boden.  
Das Leichenbegängniß des Verunglückten, zu wel-  
chem die Bergknappen, der Veteranenverein und die  
Werksgesellen anrückten, fand am 22. d. M. nach  
gr. kath. Ritus statt. Friede seiner Ash!

### Literarisches.

\* **Leitfaden** der gesammten Obst-  
baumveredlung, nach den neuesten Erfahrun-  
gen zusammengestellt, nebst einem Anhang über Wein-  
reben-Veredlungen auf amerikanische Reben, und 2  
lithografierte Tafeln, herausgegeben von Robert  
E r d m a n n, k. ung. Telegraphenamts-Ober-Offizial  
a. D., ist soeben erschienen und im Selbstverlage  
des Verfassers in Lippa um dem Preis von 30  
kr. ö. W., (gegen Voreinsendung des Betrages)  
franko zu beziehen.

\* **Nr. 12** der österreichischen Aus-  
gabe des praktischen Wochenblattes für alle Haus-  
frauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 75 kr.  
einschl. Stempel) enthält: Wochenspruch: „Glaub'  
nur feste, daß das Beste — Ueber Dich beschloßen  
sei; — Bleibt Dein Wille nur fein stille, — Wirst  
Du alles Kummers frei“. Mission! Fuß- und Hand-  
verpackungen, Jugendschriften für den Weihnachtstisch.  
Unser Weihnachtsbaum. IV. Meine Schwiegermutter  
VII. Heilanstalt für weibliche Fallstüchtige katho-  
lischen Bekenntnisses. Wandwurm. Frostbeulen. Sollen  
die Kinder beim Christbaum schmücken helfen? Von  
zwei Kindern zum Vortragen unter dem Christbaum.  
Was Frischchen am Weihnachtsmorgen entdeckte.  
Atrappe für den Weihnachtstisch. Fußbank in Form  
eines Frachtstückes. Süße Puppe. Kindernähmaschi-  
nen. Kinderarbeiten. Mehr als Tintenwischer. Alter  
Herr aus einem Hummer. Bonbonmann. Gebäck  
für den Weihnachtsbaum. Ausstechformen für Weih-  
nachtsgebäck. Memminger Pfeffernüsse. Pfefferkuchen.  
Feine Makronenscheiben. Plumpudding. Mohntülle  
mit Crème für Wochstollen. Einfacher und reicher  
Weihnachtskuchenzettel. Räthsel. Auflösung des Räth-  
fels in Nr. 9 Fernsprecher. Echo. Briefkasten der  
Schriftleitung. Anzeigen Die notariell beglaubigte  
Gesamt-Ausgabe dieser wirklich empfehlenswerthen  
und dabei überaus billigen Wochenchrift beträgt  
100 000 Probenummern verleiht jede Buchhand-  
lung, sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in  
Dresden gratis.

### Danksagung.

Allen jenen hochherzigen und edlen Bewohnern  
Meschiza's, welche für die armen Waisenkinder An-  
ton und Michael K a t a n i t s c h milde Gaben spen-  
deten, insbesondere aber dem Herrn Obergeringieur  
S p ä t h und den Herren Brandenches, durch  
deren Vermittlung die Sammlungen geschahen, spreche  
ich im Namen der armen Kinder, die dadurch dem  
größten Elend entrissen wurden, den tiefgefühltesten,  
innigsten Dank aus. Gott möge es den Wohlthä-  
tern tausendfach vergelten!

M e s c h i z a, am 22. Dezember 1886.

Jakob Nemeiz.

### Eingesendet.

**Schwarz Satin merveilleux** (ganz  
Seide) fl. 1,15 per Meter bis fl. 6,45 (in  
16 verschiedenen Qualitäten) verwendet in ein-  
zelnen Roben und ganzen Stücken zollfrei  
in's Haus das Seidenfabrik-Depot von **G.  
Henneberg** (f. u. l. Postlieferant) **Zürich.**  
Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Für Einsendungen unter dieser Rubrik, sowohl für Styl-  
stil als auch für Inhalt, übernimmt die Redaktion keine  
Verantwortung.

### Briefkasten der Redaktion.

H e r r n D. W. T e m e s v a r. Wie Sie sehen, ver-  
wendet. Besten Dank! Vielleicht könnten Sie  
uns öfter mit einer „kleinen Gabe“ beglücken.  
Herzlichen Gruß!

und 100 fl. dann zur Vermehrung der Bibliothek  
notirt, wobei Herr Oberstleutnant Kornel v. Pod-  
bradzky, Herr Franz Dagonovskij und Hr.  
Prziborsky betraut wurden, eine Auswahl  
jener Bücher zu treffen, welche mit obigem Betrage  
angekauft zu werden haben.

Das Revisions-Comité berichtete hierauf, daß  
die 1885er Schlussrechnung ziffermäßig geprüft und  
für richtig befunden wurde; einzelne Posten jedoch  
wurden bemängelt, weil die richtige Höhe derselben  
in keinem richtigen Verhältnisse zum eventuellen Be-  
darfe gestanden. Die Generalversammlung ließ jedoch  
diese Beträge passiren. Die Revision der diesjähri-  
gen Rechnungen besorgen abermals die Herren:  
Mader spach, Schulz und Weidmann.

Behufs Neuwahl des Ausschusses wurde eine  
Strutiniums-Kommission bestehend aus den Herren  
Dr. Mike als Alterspräsident, Dr. Engel und  
G. v. Bene als Strutatoren, eingesetzt.

Die abgegebenen Stimmzettel waren 44 an  
der Zahl und gingen aus denselben Herr Ludwig  
Mottl mit 32 Stimmen als Präses und Hr. Dr.  
Schopf mit 24 Stimmen als Vizepräses hervor.  
Nachdem nun Beide die Wahl ablehnten wurde be-  
hufs Besprechung der versammelten Mitglieder die  
Sitzung auf eine Viertelstunde suspendirt.

Nach Verlauf dieser Pause wurde Hr. Ma-  
derspach mit Acclamation zum Präses und Hr.  
Göza v. Bene mit 26 von 43 Stimmen zum  
Vizepräses gewählt. Zum Kassier wurde Herr Julius  
Faber, zum Archivar Hr. Tieg mit Acclamation  
und zum Schriftführer Hr. Schmiedthamer  
mit 19 Stimmen gewählt. In den Ausschuss wurden  
berufen die Herren: Fritz v. Kalusay, Dr. En-  
gel, Ludwig Mottl, Alois Orthmeyer,  
Franz Klemens und Dr. Kornel Diaconov-  
ich.

Nachdem die Wahlen beendet waren, bean-  
tragte der Präses, Hr. Mader spach, Hr. L.  
Mottl für sein 26-jähriges Wirken als Schrift-  
führer den protokolllarischen Dank auszudrücken,  
was von der Versammlung mit stürmischem Bei-  
fall acceptirt wurde.

Hierauf wurde der Beschluß gefaßt, für das  
Jahr 1887 nachfolgende Zeitungen zu halten:  
„Pester Lloyd“, „Neue freie Presse“, „Politik“,  
„Budapester Tagblatt“, „Südung. Lloyd“, „Egyet-  
ertes“, „Nemzet“, „Budapesti hírlap“, „Tribuna“,  
„Convorbire literare“, „Leipziger illustrierte Zeitung“,  
„Wiener illustrierte Zeitung“, „Fliegende Blätter“,

zu legen, daß dieser Abend die Triebfeder war,  
welche noch oft Dilettanten in die „Cronique des  
Plaisirs“ schnellen möge, damit sich diese an die  
Öffentlichkeit wagen.

Überall weiß man und rühmt es, daß die  
Concerte, welche unsere Werkkapelle uns zum Be-  
sten gibt, sich sogar in „ärztlichen“ Kreisen einer  
allgemeinen Beliebtheit erfreuen und nicht nur hier,  
sondern auch weithin über die Grenzen der Szekul-  
Moraviczger Werkbahn ein gutes Renommé ge-  
nießen.

Nach all' diesem ist die Sehnsucht, mit wel-  
cher man diesem Concerte entgegen sah und die ge-  
spannte Erwartung auf die Production der Dilettan-  
ten leicht begreiflich.

Eröffnet wurde der Abend mit Rossini's  
Overture zur Oper „Wilhelm Tell“, executirt durch  
die Werkkapelle. Daß diese Piece exact und tadel-  
los gespielt wurde, bedarf keines weiteren Beweises,  
als daß sie — besonders gut studirt — lebhaften  
Applaudirens gewürdigt wurde.

Die zweite Piece füllte Hr. F. Langer aus.  
Genannter Herr sang H. Parger's „Der Liebe Leid  
im Liebe“ und Schuhmann's „Der arme Peter“  
und gab sich redlich Mühe, seine vorzüglichen  
Stimmitteln zur Geltung zu bringen, was ihm auch  
vollständig gelang. Der Applaus, der nach seiner  
Production von allen Seiten erscholl, war echt  
und warm.

„Bolond istok“, „Borszem Jankó“, „Sigarro“, „Va-  
sárnapi újság“, „Krassó-Szörényi lapok“, „Die  
Berzava“ und „Norddeutsche Allgemeine“. Letztere  
jedoch vorläufig nur auf ein Quartal.

Ueber verschiedene Anträge wurde schließlich  
noch beschloffen, 1. dem Ausschusse pro 1887 30  
Gulden zu votiren, zum Zwecke der Veranstaltung  
von Unterhaltungen, 2. die fehlenden Bücher abzu-  
schreiben und 3. die neuen Bücher, für welche 100  
Gulden votirt wurden, baldigst anzuschaffen.

Nach Verlesung der für das Jahr 1887  
zu haltenden Zeitungen, erreichte die Generalver-  
sammlung um 1/28 Uhr Abends ihren Abschluß.

### Tagess-Neuigkeiten.

\* **Erneuerungen.** Der Finanzminister hat  
den Hermannstädter Lottoamts-Controlor Baron  
Alexius Kemény zum Chef des Temesvarer Lotto-  
amtes, ferner den Lottoamts-Praktikanten Alex.  
Traovák zum Lottoamts-Offizial 2. Classe ernannt.

\* **Haupttreffer.** Wie man aus Kaschau  
berichtet, hat der dortige Schneider Stefan Farkas  
den jüngsten Haupttreffer der XXIV. Staats-Wohl-  
thätigkeits-Lotterie mit 60.000 fl. Noten-Rente  
gemacht.

\* **Schuhmacher-Fachschule.** Die erste  
Budapester Schuhmacher-Corporation eröffnete am  
Montag 7 Uhr Abends, in ihren eigens dazu er-  
bauten Lokalitäten (Wesselenyigasse 9) ihre perma-  
nente Fachschule, zu welcher Feier alle Kollegen  
eingeladen wurden. Unterricht findet fünfmal die  
Woche statt. Montag geometrisches Zuschneiden,  
Freitag Maßnehmen, das Maß auf den Leisten auf-  
tragen.

\* **Ein feiger Soldat.** Am 13. d. M.  
Früh hat sich der Rekrut der in Werichy stationi-  
renden Husären-Eskadron Volkert Franz aus Sze-  
gedin in einem unbewachten Augenblicke in Folge  
Heimweh im Stalle der kleinen Kaserne durch Er-  
hängen mittelst eines Zügels entleibt.

\* **Das deutsche Reichsgericht über  
die Schwiegermutter.** Verweigert eine Ehe-  
gattin die Rückkehr in die von ihr verlassene Woh-  
nung ihres Ehegatten bis zur Entfernung ihrer  
Schwiegermutter aus dieser Wohnung, weil die ge-  
gen den Willen der Ehegattin mitwohnende Schwie-  
germutter unter wissentlicher Duldung des Ehemann-  
es sie wiederholt beschimpft oder verächtlich be-  
handelt hat, so können, nach einem Urtheile des  
Reichsgerichtes, IV, Civilsenats, vom 21. Oktober

Nr. 3 trug Hr. Kapellmeister Pavelka  
den „Ejzen Csárdás“ von Midley Kohne vor und  
man kann dreist behaupten, mit solchem Geschick,  
daß es das „Meisterhafte“ übertraf. Diese herrliche  
ungarische Composition war von überraschender  
Wirkung und wiewohl ich fest überzeugt bin, es  
sei in seiner Absicht gelegen, eine besondere fach-  
männische Leistung zu bieten, so hat er durch diese  
sich selbst übertroffen, denn das Gebotene wurde  
stürmisch acclamirt von Seite der entzückten Zuhörer.

Hierauf folgte „Der Engel Lied“, Legende  
von Braga, und „Der blinde Geiger“ von H.  
Proch, vorgetragen von Frau E. Fessler, Hr.  
A. Pavelka und D. Czegka. Obwohl auch  
den zwei genannten Herren ein großer Theil des  
Erfolges dieser Nummer zufiel, so gebührt doch  
Frau E. Fessler der Löwenantheil. Die Tonbil-  
dung und Verbindung gut geschult und fest erstarkt,  
ihre wunderbare Altstimme einschmeichelnd und  
sympathisch; das Ganze ein erhebender Beweis,  
was Talent und redlicher Wille einer Dilettantin  
zu leisten vermag.

Diesem folgte dann eine Variation auf dem  
Flügelhorn über die Motive der Oper „Alfa“, in  
welchem der vorzügliche Flügelhornist der Werksta-  
pelle seiner schweren Aufgabe mit wunderbarem  
Geschick gerecht wurde.

Nr. 6 bestand in F. List's „Rapsodies hon-

d. S., diese Thatsachen sehr wohl der Weigerung  
der Ehefrau zur Rückkehr den Charakter der Böse-  
willigkeit entziehen.

\* **Sichere Petroleumlampe.** Ange-  
sichts der zahlreichen Klagen, welche neuerdings,  
namentlich in der englischen Presse über häufige  
Explosionen von Steinöl- und Paraffinlampen laut  
werden, verdient eine neue in Wien gemachte Erfin-  
dung allgemeine Beachtung. Dem Artillerie-Ober-  
lieutenant Siemany ist es nämlich, wie die „N.  
Fr. Pr.“ mittheilt, gelungen, durch eine ebenso ein-  
fache als sinnreiche auf physikalischem Gesetze beruhende  
Construktion eine vollkommen sichere Petroleumlampe  
zu konstruiren. Aus den damit gemachten Experi-  
menten hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß  
die Lampe auf den Boden geworfen, nicht zerbricht,  
und daß sie brennend auf den Kopf gedreht, weder  
erlösch noch explodirt, ohne daß ein Ausfluß von  
Steinöl erfolgt. Ueberdies ist die Leuchtkraft und  
die Ersparniß an Del eine namhaftere, als bei  
den bisherigen unsicheren Lampen, selbst wenn das  
schlechteste Petroleum verwendet wird. Endlich ist  
eine Vorrichtung getroffen, daß Del während die  
Lampe brennt, nachgefüllt werden kann.

\* **Der Bürgermeister einer Gemeinde**  
wurde von Gerichtswegen ersucht, die ältesten Leute  
der Gemeinde zu vernehmen. Derselbe meldete einige  
Tage nachher an die Justizbehörde Folgendes:  
„Die Bürgermeisterei ist nicht in der Lage, dem  
oben angeordneten Wunsche nachzukommen, da die  
ältesten Leute bereits im Jahre 1885 verstorben sind.“

\* **Moltke und Bismarck.** Moltke schrieb  
sich einst in das Album einer Fürstin mit den  
Worten ein: „Schein vergeht, Wahrheit besteht.“  
Moltke General-Feldmarschall. — Darunter setzte  
Bismarck die Worte! „Ich glaube das in jener  
Welt. — Die Wahrheit stets den Sieg behält; —  
Doch mit der Lüge dieses Lebens, — Kämpft unser  
Marschall selbst vergebens.“

\* **Eigener Humor.** Am verflossenen  
Mittwoch traf ein Mann einen Bekannten, der  
drei riesige Grabkränze schleppte. Auf die Frage,  
wohin er mit drei schweren Kränzen sich abmühe,  
sagte derselbe: „Zu meinen drei Weibern. Eine  
liegt in Hernals, eine in Matzleinsdorf, eine auf  
dem Centralfriedhofe.“ Als der dreifache tiefbetrübt  
Witwer hierauf von seinem Freunde bedauert wurde,  
entgegnete derselbe: „Ah! das macht mir keine  
Mühe, ich th'u's gern. Aber bis ich drei hinauszuge-  
bracht habe — Sie! das war keine kleine Arbeit.“

groises“ auf dem Pianoforte vorgetragen von Hr.  
D. Czegka. Schon die vorzügliche und schwere  
Wahl des Stückes zur Bewältigung einer berühm-  
ten Musik-Composition gibt ein schönes Zeugniß  
für die Fähigkeit und die Talente des Spielers;  
die Töne sind rein, und auch geläufig ging's über  
die Tasten. Ein Zug echten Virtuositäts beherrscht  
sein Spiel, was Wunder daher, wenn reichlichster  
Applaus Herrn Czegka lohnte.

Frau Fessler sang hierauf Margaretha's  
Lied aus „Trompeter von Säckingen“ und „Das  
Vertrauen“ von H. Effer mit dem poetischen und  
bestrickenden Reiz ihrer Stimme, worauf dann noch-  
mals eine Production des Herrn Pavelka folgte  
und die Málóczi-Duverture endlich den Schluß  
machte.

Um noch das Ganze zu recapituliren, will ich  
mit vollem Recht behaupten, daß sämtliche Dilettan-  
ten einen außerordentlichen Beweis ihres Talent's  
gaben und den guten Willen bewiesen, einer wohl-  
thätigen Sache fördernd zur Seite zu stehen.

Die Einnahmen mochten mit den zahlreichen  
Ueberzahlungen die geleistet wurden 100 fl. gut  
überschritten haben.

Dem Concerte folgte üblicher Weise der Tanz,  
der mit lebhaftem Interesse und vielem Animo bis  
spät in die Nacht währte. **II—z.**

\* **Bei Tábor**  
pest ist erschienen: „L.  
Klavier von Paul Nacs  
erschienen: „Az eleven  
Josef, Nieder aus de  
das Clavier von Karl S

Lo

\* **Wochentage**

(Geburts-Tag Ernst Mor  
Preßburg 1805.) Rath.  
14. Dez. G 3 Adm T.  
Mittwoch 29. Dez. (G)  
Mittwoch 29. Dez. (G)  
Ultimatum der Westmäch  
Thomas. Prot. Sonntag  
Urwat. Donnerstag 31.  
Titus 40. Todestag  
Rath. u. Prot. David,  
Freitag 31. Dez.:  
der Regierung 1105. T  
Rath. Samstag, Prot.  
Bonifacius, Samstag  
(Oblig. Einführung des  
wichtiges in Oesterreich U  
Neujahr, Gr. 20. Dez.

# **Allen unsere**

kath. und evangelischer  
angenehme frohe und glü

† **Die Christbe**

welche am Donnerstag  
4 Uhr im Saale des  
gestaltete sich zu einer  
Feier. Sämmtliche Hono-  
Damenwelt und eine  
Menschenfreunde hatte  
den, so zwar, daß der  
zu fassen vermochte. Zu  
die Schuljugend das „S  
Lehrer Ludwig Mottl  
Ansprache an die Verf  
Christbescheerung erläu-  
Spandern, insbesondere je  
welche das Nähere der  
genommen und Wohlweis-  
sten Dank aussprechend.  
überaus reichliche Einflü-  
die Behauptung aufstellte  
sichtlich des Wohlthätigke-  
den ersten Orten des La-  
Eine zweite Ansprache r  
beheilten armen Kinder,  
an's Herz legend, die er  
und sich für die empfang-  
fitmässige Betragen und  
Lehrern gegenüber, erken-  
spiel ihrer Wohlthäter  
sie erwachsen sind und s  
womöglich in noch reich-  
Nun wurden die Leidam  
von unzähligen Lichtern e  
geplündert. Das Herz n  
ben, der die Kleinen mit  
Geschenke in Empfang  
ziehen sah. In diesem be  
auch alle jene, welche  
dieser Christbescheerung  
für ihre Mühe, den Dank  
blicken und sich mit dem  
gutes Werk gethan zu ha  
„Geben ist selbiger, denn

\* **Postalisches.**

nen Woche ist bei der G  
Herrn Ignaz Bloch in d  
sammelstücken angebracht  
Briefmarken-Verschleiß ü  
wir dies dem correspon



\* Bei Táboritz & Párisch in Buda-pest ist erschienen: „Technikus Csárdá.“ für das Klavier von Paul Kácz jun. Preis 1 fl. Ebenso ist erschienen: „Az eleven ördög-négyes“ von Kórnai József, Lieder aus der gleichnamigen Operette für das Klavier von Karl Klepich. Preis 1 fl.

### Locales.

☐ **Wochenkalender.** Sonntag 26. Dez.: (Geburtstag Ernst Moritz Arndt's 1769, Friede zu Breßburg 1806.) Kath. u. Prot. C. Stefan M. Gr. 14. Dez. C. 3. Ado T. Montag 27. Dez.: (Geburtstag Joh. Kepler's 1571, Eröffnung des Bombardeurs auf Paris 1870.) Kath. u. Prot. Johann Gr. 15. Dez. Eleutherius. Dienstag 28. Dez.: Kath. u. Prot. Ulrich. Lind. Gr. 16. Dez. Aggáus. Mittwoch 29. Dez.: (Geburtstag Gladstone's 1809, Ultimatum der Westmächte an Rußland 1853.) Kath. Thomas. Prot. Jonathan. Gr. 17. Dez. Quat. Urvát. Donnerstag 30. Dez.: (Geburtstag Titus 40., Todestag Ludwig Devrient's 1832.) Kath. u. Prot. David. Gr. 18. Dez. Sebastian. Freitag 31. Dez.: (Kaiser Heinrich IV. entthät der Regierung 1105, Todestag Gambetta's 1882.) Kath. Sylvester. Prot. Gottlob. Gr. 19. Dez. Bonifacius. Samstag 1. Jänner 1887: (Oblig. Einführung des metr. Maaßes und Gewichts in Oesterreich-Ungarn 1876.) Kath. u. Prot. Neujahr. Gr. 20. Dez. Ignaz.

# **Allen unseren geehrten Lesern** röm.-kath. und evangelischer Religion wünschen wir recht angenehme frohe und glückliche Weihnachts-Feiertage!

† **Die Christbescherung** armer Kinder, welche am Donnerstag den 23. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Saale des Hotel Dobranstky stattfand, gestaltete sich zu einer erhebenden und würdigen Feier. Sämmtliche Honorationen unseres Ortes, die Damenwelt und eine große Zahl Kinder- und Menschenfreunde hatte sich zu derselben eingefunden, so zwar, daß der Saal die Teilnehmer kaum zu fassen vermochte. Zu Beginn der Feier intonierte die Schuljugend das „Szózat“. Hierauf richtete Hr. Lehrer Ludwig Mottl eine warme und geistvolle Ansprache an die Versammelten, den Zweck der Christbescherung erläuternd und allen hochherzigen Spenden, insbesondere jedoch den geistlichen Damen, welche das Nähen der Kleider unentgeltlich übernommen und Wohlpreis gespendet haben, den wärmsten Dank ausprechend. Er hob hervor, daß das überaus reichliche Einfließen von Spenden mit Recht die Behauptung aufstellen läßt, daß unser Ort hinsichtlich des Wohlthätigkeitsfinns der Bewohner zu den ersten Orten des Landes gezählt werden kann. Eine zweite Ansprache richtete Hr. Mottl an die theilnehmenden armen Kinder, 83 an der Zahl, ihnen an's Herz legend, die erhaltenen Sachen zu schonen und sich für die empfangene Wohlthat durch Fleiß, sitzames Betragen und Gehorsam ihren Eltern und Lehrern gegenüber, erkenntlich zu zeigen. Das Beispiel ihrer Wohlthäter aber mögen sie einst, wenn sie erwachsen sind und sich selbst erhalten können, womöglich in noch reicherm Maße, nachahmen. — Nun wurden die Kleidungsstücke vertheilt und der von unzähligen Lichtern erstrahlende Weihnachtsbaum geplündert. Das Herz mußte Jedem freudig erbeben, der die Kleinen mit strahlenden Gesichtern ihre Geschenke in Empfang nehmen und von dannen ziehen sah. In diesem befehligen Gefühl mögen auch alle Jene, welche an dem Zustandekommen dieser Christbescherung theilhaftig waren, den Lohn für ihre Mühe, den Dank für ihre Humanität erblicken und sich mit dem Bewußtsein begnügen, ein gutes Werk gethan zu haben, eingedenk der Worte: „Geben ist selbiger, denn Nehmen!“

\*\* **Postales.** Seit Anfang der verfloffenen Woche ist bei der Gemischtwaarenhandlung des Herrn Ignaz Bloch in R. Meschiza ein Briefsammelkasten angebracht und Hr. Bloch ein Briefmarken-Verschleiß übergeben worden. Indem wir dies dem correspondirenden Publikum R.

Meschiza's zur Kenntniß bringen, glauben wir, daß diese Neuerung, welche für dasselbe von großem Vortheil ist, freudig begrüßt werden wird, der hies. k. ung. Postamtsleitung aber, die stets den Wünschen des correspondirenden Publikums gerecht zu werden sich bestrebt, zollen wir im Namen des R. Meschizaer Publikums unsere Anerkennung für diese Neuerung.

☐ **Fahrordnung.** Seit 20. d. M. erlitt die Fahrordnung der hiesigen Werksbahn insofern eine Abänderung, als seit jener Zeit der Zug Nr. 19, welcher Nachts 12 Uhr hier ankam, eingestellt wurde. Durch diese Aenderung ist der Anschluß von Róm.-Bogán an den Nachtzug der Postker Secundärbahn nicht möglich und die hiesigen Geschäftsleute müssen demzufolge wieder auf ihre Frühpost verzichten und diese erst Nachmittags in Empfang nehmen. Der schwache Bedarf an Erzen soll, dem Vernehmen nach, den fraglichen Zug überflüssig gemacht haben.

☐ **Zu den Casino-Localitäten** wird heuer, wie alljährlich, eine Sylvester-Feier veranstaltet werden. Nachdem dieses Fest stets zu den schönsten gezählt hat und Hotelier Waqner als Wirth einen besonders guten Ruf genießt, so wünschen wir dieser Unterhaltung einen recht zahlreichen Besuch und ein vorzügliches Gelingen!

\* **Sylvester-Feier.** Der hiesige Turn-Verein veranstaltet am Sylvester-Abend, dem langjährigen Usas gemäß, im Dobranstky'schen Saale ein Bankett, zu welchem die Einladungen mittelst Circular's bereits ergehen. Die Sylvester-Unterhaltung des Turn-Vereines war stets die besuchteste ihrer Art, und wird es wohl diesmal auch sein, umso mehr, als uns Hotelier Dobranstky verspricht, durch exquisite Küche und vorzügliche Getränke allen billigen Anforderungen gerecht zu werden.

(\*) **Der allgemeine Leserverein** veranstaltet am Sylvester-Abend in dem Vereinskafé (Anton Rührkraut) einen gemüthlichen Abend, und werden die p. t. Mitglieder, wie auch Nichtmitglieder sammt werthen Familien hiezu höflich eingeladen. Die Sänger des Vereines werden zur Hebung der Feier auch einige Lieder vortragen.

§ **Romänische Dilettanten-Vorstellung.** Auch unter unserer romänischen Jugend rührt sich die Muse, denn eine ansehnliche Zahl gelehrter Dilettanten beabsichtigt, am 9. Jänner 1887 eine Theater-Vorstellung zu geben, welche äußerst gelungen zu werden verspricht, nachdem hiezu die umfassendsten Vorbereitungen getroffen wurden. Ein starker Besuch dieser Vorstellung ist schon in Anbetracht der Rarität solcher Produktionen unaussprechlich. „Glück auf!“

(†) **Schadenfeuer.** Am Dienstag den 21. d. M. 9 Uhr Nachts kam in einem Hause des sogenannten Distriktes „Weidenhain“ Feuer zum Ausbruch, welchem 2 Henschober total zum Opfer fielen. Die trotz der weiten Entfernung des Brandobjectes rasch zur Stelle gewesene Feuerwehr wurde des Brandes bald Herr, wodurch sie ein Weitergreifen des furchtbaren Elementes, das bei dem herrschenden großen Winde schreckliche Folgen hätte nach sich ziehen können, verhinderte. — Wir können bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, daß einige Bewohner der Hauptgasse den guten Einfall gehabt hatten, gleich bei Beginn des Feuerallarmes Kerzen und Lampen in die Fenster zu stellen, damit die Straße beleuchtet sei. Wir brauchen wohl nicht erst zu erwähnen, wald' großen Vortheil dies bei einem Feuerallarm bietet und können den p. t. Bewohnern ein Nachahmen dieses guten Beispiels nicht warm genug an's Herz legen.

☐ **Unglücksfall.** Im „Szecsen“-Schachte in Doman verunglückte in der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. ein Bergmann Namens Athanas Bojenar. Derselbe soll mit einem Kameraden die Lunte zum Dynamitsprengen angezündet haben und nicht rechtzeitig geflüchtet sein. Die Sprengung er-

reichte ihn und er sank tödtlich getroffen zu Boden. Das Leichenbegängniß des Verunglückten, zu welchem die Bergknappen, der Veteranenverein und die Waisenkasse anrückten, fand am 22. d. M. nach gr.-kath. Ritus statt. Friede seiner Ash!

### Literarisches.

\* **Leitfaden der gesammten Obstbaumveredlung**, nach den neuesten Erfahrungen zusammengestellt, nebst einem Anhang über Weinreben-Veredlungen auf amerikanische Reben, und 2 lithografierte Tafeln, herausgegeben von Robert Erdmann, k. ung. Telegraphenamts-Ober-Offizial a. D., ist soeben erschienen und im Selbstverlage des Verfassers in Lippa um dem Preis von 30 kr. ö. W., (gegen Voreinsendung des Betrages) franco zu beziehen.

\* **Nr. 12 der österreichischen Ausgabe** des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Für's Haus“ (vierteljährlich nur 75 kr. einschl. Stempel) enthält: Wochenpruch: „Glaub' nur feste, daß das Beste — Ueber Dich beschloffen sei; — Bleibt Dein Wille nur fein stille, — Wirst Du alles Kummers frei“. Mission! Fuß- und Handverpackungen, Jugendschriften für den Weihnachtstisch. Unser Weihnachtsbaum. IV. Meine Schwiegermutter VII. Heilanstalt für weibliche Fallstüchtige katholischen Bekenntnisses. Bandwurm, Frostbeulen. Sollen die Kinder beim Christbaum schmücken helfen? Von zwei Kindern zum Vortragen unter dem Christbaum. Was Frigthen am Weihnachtsmorgen entdeckte. Atrappe für den Weihnachtsstisch. Fußbank in Form eines Frachstückes. Süße Puppe. Kindernähmaschinen. Kinderarbeiten. Mohr als Tintenwischer. Alter Herr aus einem Hummer. Bonbonmann. Gebäck für den Weihnachtsbaum. Ausstechformen für Weihnachtsgebäck. Memminger Pfeffernüsse. Pfefferkuchen. Feine Makronenscheiben. Pflumpudding. Mohntafel mit Crème für Wochentollen. Einfacher und reicher Weihnachtskuchenzettel. Räthsel. Auflösung des Räthfels in Nr. 9 Fernsprecher. Cho. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen Die notariell beglaubigte Gesamt-Ausgabe dieser wirklich empfehlenswerthen und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 100 000 Probenummern verwendet jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsstelle „Für's Haus“ in Dresden gratis.

### Dankagung.

Allen jenen hochherzigen und edlen Bewohnern Meschiza's, welche für die armen Waisenkinder Anton und Michael Katanitsch milde Gaben spendeten, insbesondere aber dem Herrn Oberingenieur Spáth und den Herren Brauchenschef's, durch deren Vermittlung die Sammlungen geschahen, spreche ich im Namen der armen Kinder, die dadurch dem größten Elend entzogen wurden, den tiefgefühltesten, innigsten Dank aus. Gott möge es den Wohlthätern tausendfach vergelten!

Meschiza, am 22. Dezember 1886.

Jakob Nemetz.

### Eingesendet.

**Schwarz Satin merveilleux** (ganz Seide) fl. 1,15 per Meter bis fl. 6,45 (in 16 verschiedenen Qualitäten) verwendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot von **G. Henneberg** (k. u. k. Hoflieferant) **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Für Einsendungen unter dieser Rubrik, sowohl für Styltitel als auch für Inhalt, übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn D. W. Temesvár. Wie Sie sehen, verwendet. Besten Dank! Vielleicht könnten Sie uns öfter mit einer „kleinen Gabe“ beglücken. Herzlichen Gruß!



# Passendes Weihnachts-Geschenk!

Ziehung schon 27. Dezember

**Kincsem Lose à 1 fl.**

11 Lose 10 fl.

6 Lose 5 fl. 50 kr.

Haupttreffer bar

**50.000 fl.**

Ferner  
10.000 fl. 5000 fl. Abzgl. 20% | 4788 Geldtreffer

**Kincsem-Lose** sind zu beziehen durch das  
**Lotterie - Bureau des ungarischen Jockey - Club:**  
Budapest, Waitznergasse 6.